



Der Polizeihubschrauber liefert Bilder direkt in die Einsatzzentrale. Siegfried Vössner von der TU Graz entwickelte das Informations-System Öffentliche Sicherheit (ISOS) – ein Pilotprojekt, das erstmals zum Einsatz kommt und jeden Beamten orten kann. Einsatzkommandant Harald Schoiswohl bespricht die Alarmierungspläne. Den größten Ansturm haben die Verkehrspolizisten bei der An- und Abreise zu bewältigen. Bild: SN/MARCO RIEBLER

# Heimsiege bescheren mehr Polizeiarbeit

**Einsatzbereit.** 300 Polizeibeamte werden während der WM in Schladming mit einem eigens konzipierten Live-Infosystem dirigiert und per Mausclick geortet. Solange die Österreicher einer Goldmedaille hinterherfahren, hat auch die Polizei ruhige Nächte.

**§11 WM-Check**  
Einsatzstab der Polizei

HEIDI HUBER

**SCHLADMING (SN).** Sie sind gut versteckt. Wenn man durch Schladming spaziert, begegnet man vielleicht einem Dutzend von rund 300 eingesetzten Polizeibeamten. Wo sie sich versteckt halten, kann aber ein neu entwickeltes System sagen.

Das Zauberwort der Einsatzkräfte für die WM klingt nach einem griechischen Gott und trägt den Namen ISOS. Die Abkürzung steht für „Informations-System Öffentliche Sicherheit“ und wurde von der Technischen Universität Graz gemeinsam mit der Landespolizeidirektion Steiermark und dem Innenministerium entwickelt. „Wenn nichts passiert, will auch niemand einen Haufen Polizisten sehen. Die WM soll friedlich ablaufen“, erklärt Einsatzkommandant Harald Schoiswohl.

ISOS ist ein Live-Infosystem und kann jeden Beamten in Echtzeit orten. Egal ob es der Alpinpolizist auf der Piste ist oder der Verkehrspolizist vor der Ortszufahrt von Schladming. Voraussetzung dafür ist der Digitalfunk, der eigens für die WM flächendeckend aktiviert wurde. Auf dem Flatscreen in der Einsatzzentrale der Skihauptschule Schladming zeigen grüne Punkte auf einer digitalen Landkarte die Position der Polizisten an. Zoomt man hinein und klickt auf den Punkt, zeigt sich der Rufname. Beispielsweise

ein Zivilpolizist, der auf einer Tribüne mitten unter den Fans steht, oder ein Cobra-Beamter, der dem Bundespräsidenten oder Arnold Schwarzenegger folgt.

Siegfried Vössner ist Leiter des Instituts für Maschinenbau- und Betriebsinformatik der TU Graz und koordiniert ISOS: „Das System soll im Ernstfall die Reaktionszeit der Einsatzkräfte verkürzen. Wenn wir wissen, auf welchen Positionen die Leute sind, kann die Polizei ihre Kräfte schneller bündeln.“

Live ist überhaupt das neue Stichwort für die Polizei. Denn auch die Protokolle und Funkgespräche werden in der Einsatzzentrale eins zu eins übertragen und mittels Beamer an die Wand projiziert. Der Polizeihubschrauber liefert Live-Bilder – wenn auch in geringer Bildqualität – ebenfalls in die Einsatzzentrale. Und im Zielstadion und den Hotspots wie der Medal Plaza sind Dutzende Kameras, die auf einem zweiten Flatscreen in der Zentrale das aktuelle Geschehen in Schladming zeigen.

Bisher verlief die WM überraschend friedlich. 110.000 Zuschauer wurden in der ersten Woche gezählt. Außer ein paar Sachbeschädigungen gab es keine größeren Zwischenfälle. Sicherheitschef Herbert Brandstätter bestätigt: „Es gab nur kleine Delikte. In einer Woche waren es vielleicht elf Sachbeschädigungen und statis-

tisch gesehen 1,5 Diebstähle pro Tag. Bei so einer Menschenansammlung ist das nichts.“

Einsatzkommandant Harald Schoiswohl kennt den WM-Trubel bereits. Er war schon 1991 bei der Ski-Weltmeisterschaft in Saalbach-Hinterglemm im Einsatz. In der Schublade hat Schoiswohl alle Alarmierungspläne für die schlimmsten Befürchtungen. „Bei solchen Menschenmassen können Paniksituationen auf Tribünen

entstehen. Dafür haben wir Räumungs- und Evakuierungspläne vorbereitet. Auch für eine Bombendrohung, ein Feuer oder einen Tribüneneinsturz müssen wir theoretisch gerüstet sein“, sagt Schoiswohl. Täglich werden deshalb präventiv in der Früh die Ränge von Sprengstoffhunden abgesucht. Dann wird der Bereich gesperrt und die Zuschauer werden beim Einlass von privaten Sicherheitsfirmen durchsucht.

Kritisch werde es nur, wenn die Österreicher besonders erfolgreich seien, weiß Schoiswohl. „Heimsiege sind wie Tag und Nacht. Wenn Marcel Hirscher am Wochenende gewinnt, dann steigt die Feierlaune der Österreicher an und es gibt für uns deutlich mehr zu tun.“

So gesehen erklärt der derzeitige Medaillenspiegel, warum die Polizei bislang unterbeschäftigt war.



Überraschend ruhig verlief die WM bisher für die Polizei.

Bild: SN/MARCO RIEBLER

## WM VIP-TAGEBUCH

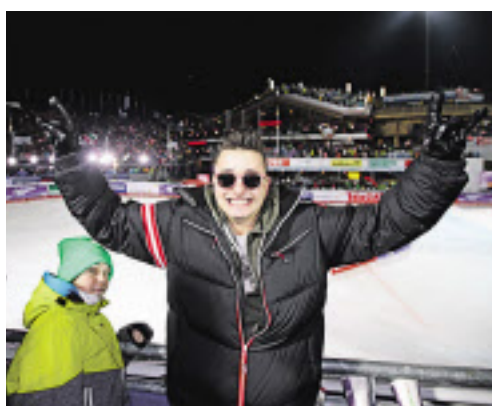
### Prominente Zufallstreffer und Schokolade zum Frühstück



MARIA MACKINGER

Wer unter der Woche nicht nur zum Daumendrücken, sondern auch zum VIP-Spechteln nach Schladming kommt, darf sich darauf einstellen, enttäuscht zu werden. Die Schwarzeneggers dieser Welt sind nach dem Abfahrtswochenende längst abgezogen, Kevin Costner hat ausgesungen, Reich und Schön wird sich wohl erst wieder beim Abschlusswochenende blicken lassen. Aber wer ganz genau schaut, der kann schon mal Stephan Eberharther bei einer Romed-Baumann-Autogrammstunde antreffen. Oder Harti Weirather in der Planai-Liftstation begegnen. Oder einem telefonierenden Franz Klammer in der Fanzone vor die Füße laufen. „Ist er's wirklich?“, fragen sich dann die Damen, wenn dieser längst vorbei ist. „Der sieht aber immer noch fesch aus!“

Beim Staunen bleibt's nicht, wenn ein Gabalier um die Ecke kommt. Der Volks-



Go for Gold – seit Dienstag passt's. Andreas Gabalier feierte im Teambewerb mit. Bild: SN/GEPA

Rock-'n'-Roller löst am liebsten Gekreische bei seinen jugendlichen Fans aus. Im Teambewerb am Dienstagabend feierten der Interpret des WM-Liedes „Go for Gold“, das sich dank Hirscher und Co. erstmals bewahrt hat, sowie eine Sturm-Graz-Legendentruppe rund um Mario Haas und Hannes Reinmayr und „Goldfisch“ Franziska van Almsick live im Planai-Stadion mit. Van Alm-



Die Kommentatorinnen Alexandra Meissnitzer und Hilde Gerg feierten bei den SN. Bild: SN/LASSNER

sick betonte, sie sei kein großer Fan von Wintersportveranstaltungen. „Ich laufe meistens im Badeanzug herum, der Winter ist nicht so meins.“ Maria Höfl-Riesch und Co. scheint der Schnee indessen weniger auszumachen – immerhin reichte es zu Platz drei, was besonders Hilde Gerg freute. Die Slalom-Olympiasiegerin co-kommentiert inzwischen fürs deutsche Fernsehen (ZDF) und schaute mit



„Goldfisch“ Franziska van Almsick und Maria Höfl-Riesch im DSV-WM-Treff in Haus. Bild: SN/DSV

ihrer österreichischen Kollegin Alexandra Meissnitzer am Faschingsdienstag abends auch noch auf einen Sprung in der SN-Lounge in der Pichlmayralm vorbei. Die letzten Faschingskräften waren um diese Zeit längst verputzt. Nicht weiter tragisch: Am heutigen Valentinstag verteilt ein lila Großsponsor vormittags 10.000 Packungen Pralinen beim Damen-RTL. Wir werden da sein!